Der Schlüssel zur Tür

Ein Vorrecht, im Tabernakel zu sein! Es war auch ein wenig unerwartet für mich. Ich weiß, dass heute Abend der Abendmahlsabend war, ich möchte immer, wenn ich irgendwo in der Nähe bin zum Abendmahl kommen. Denn es ist . . . Ich denke, dass alle Christen am Abendmahl teilhaben sollten, denn Jesus sagte: „Wenn ihr es nicht isst, habt ihr keinen Teil an Mir.“ Deshalb ist es ein . . . immer ein großes Vorrecht, in das—in das Tabernakel zu kommen. Dann heute Abend sagte Bruder Neville, er wäre ein klein wenig heiser und—und wollte gerne, dass ich zu unserer Versammlung sprechen würde. Ich sagte ihm, ich würde mich freuen, das zu tun. Ich möchte auch bekannt geben, dass wenn . . .

2 Morgen Abend ist die Herren-Versammlung der Trustees, morgen Abend und der Geschäftsleute hier von der Gemeinde, bei ihrer regulären Versammlung am Montagabend und ihre . . . müssen eine Entscheidung mit dem Bauunternehmer treffen. Ich denke, ihr habt alle verstanden, dass unsere—unsere—unsere Papiere durchgegangen sind und wir werden in der Lage sein, die Gemeinde zu bauen. Und so geht es weiter und wird wahrscheinlich diese Woche beginnen. Die Gemeinde fängt diese Woche an, soweit ich weiß. Und sie haben uns hier in Jeffersonville abgewiesen. Aber wir gingen nach Indianapolis, dem Staat und sie gaben uns die Erlaubnis und so werden wir es bauen. Und so fängt es vielleicht diese Woche an. Es wird nach der Versammlung morgen Abend bekannt sein. Und dann, nach der Versammlung morgen Abend, wenn sie diese Woche nicht anfangen, wenn etwas geschieht, dass der Bauunternehmer diese Woche nicht anfangen kann, wird er in der nächsten Woche anfangen.

3 Und am kommenden Wochenende, Samstagabend, Sonntagmorgen und Sonntagabend der nächsten Woche, am diesem kommenden Samstag und Sonntag, so der Herr will, möchte ich wieder eine—eine—eine dreiteilige Versammlung haben, wie wir es vor ein paar Wochen gemacht haben. Und dann, nachdem wir . . . Das wird Samstagabend sein und dann Sonntagmorgen und dann Sonntagabend. Diesen nächsten, das wird der dreizehnte und vierzehnte dieses Monats sein.

4 Und dann werden einige der Brüder und ich nach dieser Zeit rüber nach Colorado auf einen Jagdausflug gehen, dann zurückkommen. Wenn das Tabernakel, wenn es vollendet ist, wenn es der Wille des Herrn ist, möchte ich mir vielleicht eine ganze Woche Zeit nehmen, ehe ich wieder in die Versammlungen gehe und *Die Sieben Siegel* der Offenbarung habe. Kurz

bevor . . . Wie wir *Die Sieben Gemeindezeitalter* hatten, jetzt *Die Sieben Siegel*, die Dem folgen.

5 Und wahrscheinlich können sie in den nächsten zwei oder drei Wochen, denn ich denke, sie sagen sie, mit den Männern, die sie damit beschäftigen werden, können wir das Tabernakel bauen und es in etwa zehn oder fünfzehn Tagen haben, so etwa. Dann werden wir hier etwa doppelt so viele oder drei mal mehr Sitzplätze für die Leute haben, vielleicht mehr Leute. Und so habe ich bis dahin gewartet.

6 Denn am letzten Samstag und Sonntag war es großartig, wisst ihr. Die Leute standen hier draußen um zwei Uhr nachmittags, um das Tabernakel zu füllen, ehe die Gemeinde jemals öffnete. Am nächsten Morgen um fünf Uhr kam eine Krankenschwester, die neben mir wohnt, von dort oben und sagte: „Um fünf Uhr morgens drängten sich einfach die Leute rings um das Tabernakel." So und dann die Leute, wenn sie hineinkommen, gibt es keinen Ort und sie werden entmutigt und sie gehen weg. Und—und dann jene, die stehen und sich in den Gängen stapeln sie fühlen sich völlig eingeengt und alles. Und ich sehe Frauen dort stehen, wie sie schwitzen, wisst ihr und der Schweiß rinnt ihnen runter. Und irgendein Mann gab auf und gab irgendeiner Frau seinen Stuhl; und dann wird er stehen, bis seine Beine weh tun und jemand anders wird ihm einen geben. Wisst ihr und so und es ist bedauernswert und Mütter mit kleinen kranken Kindern und so weiter, das ist schlimm.

7 So versuchen wir das jetzt zu beseitigen, indem wir ein größeres Tabernakel bauen. Und wir werden einen schönen Platz haben, wo die Kinder manchmal . . . und unterbrechen, wie kleine Kinder, die weinen; nun gut, wir werden einen Raum dafür haben, damit die Mütter hineingehen können und den Gottesdienst trotzdem sehen und es wird direkt in den Raum ausgestrahlt. Und haben Sonntagsschul-Räume und alles einfach so hergerichtet, wie es sein sollte. Und das, so der Herr will, findet in dieser kommenden Woche statt.

8 Ihr habt alle hundert Prozent dafür gestimmt und so haben wir genau daran festgehalten, seht. Die Gemeinde ist souverän. Was die Gemeinde sagt, das ist es. Trustees oder sonst niemand . . . Die Trustees sind nur, jeder Einzelne hat eine Stimme. Der Pastor hat nur eine Stimme. Es ist die Gemeinde, das ist—es ist die Demokratie der Gemeinde, die Souveränität der Gemeinde. Die Gemeinde als Ganzes spricht. Das ist alles. Und wir mögen das, weil wir keine Bischöfe oder Hierarchien oder Aufseher oder dergleichen haben um uns *dies*, *das* oder *jenes* zu sagen. Es ist der Heilige Geist in der Gemeinde, der das Sprechen übernimmt. Ich mag diese Regel und sie ist sehr gut.

9 Und ich fragte: „Wollt ihr alle warten, bis wir genug haben, um das Tabernakel abzureißen und eine große Gemeinde zu

bauen?“ Das war auf dem Ausschuss der Trustees und es konnte nicht durch die Trustees geregelt werden. Und dann baten sie mich, als den hauptsächlichen Aufseher, zu kommen und die Gemeinde zu fragen. So sagte ich: „Jetzt haben wir genug Geld, um die Gemeinde zu vergrößern und alles anders zu machen und alles, als wir es hatten.“ Ich sagte: „Jetzt können wir das sofort tun oder unser Geld sparen, bis wir genug haben, um die komplette Gemeinde neu irgendwo anders zu errichten.“

10 Und wir haben in der Gemeinde darüber abgestimmt und es wurde einstimmig dafür gestimmt: „die Gemeinde sofort zu bauen und gerade jetzt eine größere Gemeinde zu bauen.“ Und wir sind genau dabei geblieben.

11 Und der Ausschuss hier in Jeffersonville hat uns abgewiesen, er sagte, wir können es nicht tun. Und wir gingen darüber hinweg und gingen nach Indianapolis und holten den Staat dazu. Und dann sandten sie das Wort zurück, dass „macht weiter“, wir haben das Wegerecht, es zu bauen. Und so hat die Stadt jetzt nichts damit zu tun, es ist der Staat, der es tun muss. Dann haben wir also die Erlaubnis und der Bauunternehmer hat die—die Erlaubnis gerade jetzt in seiner Hand und ich denke, sie sind bereit, jederzeit anzufangen.

12 Heute Abend, wenn der—wenn der Bauunternehmer sagt, dass er nächste Woche anfangen möchte, dann werde ich einfach die Versammlungen auslassen für die . . . bis wir zu *Den Sieben Siegeln* kommen. Und wenn der Bauunternehmer dann nächste Woche nicht anfangen kann, dann werde ich am darauffolgenden Sonntag, Samstag und Sonntag die Versammlung abhalten, bevor ich gehe.

13 Und dann wollte ich es diesen Sonntag haben und dann fand ich heraus, dass heute Abend der Abendmahlsabend ist, so habe ich es diesen Sonntag ausgelassen. Denn so eine Menschenmenge, ihr könnt das Abendmahl nicht angenehm halten und dann, wenn wir die größere Gemeinde haben, können wir es.

14 Nun, wir haben einen kommenden Präsidenten. Das . . . oh, ihr wisst, was ich meine, er wurde erst vor Kurzem in die Familie Hickerson geboren. Und unsere Schwester, die die Pianistin ist, wenn sie kommt und uns einen kleinen Akkord auf dem Klavier geben will, von „Bringt Sie Rein“, wenn sie will oder irgendein kleines Lied dieser Art. Dieser feine, kleine Gentleman in der Familie Hickerson, nach denen so lange Ausschau gehalten wurde, ist angekommen. Ein sehr feiner kleiner Kerl und er ist gewiss ein Juwel für die Hickersons. Und sie sind alle Juwelen für uns, wir lieben sie und sie sind wirklich unser Bruder und Schwester. Wir sind dankbar, dass dieser Kleine in ihre Familie hineingeboren wurde, was die Familie absolut revolutioniert hat. Und wenn sie, Vater und Mutter diesen kleinen Kerl jetzt

zur Einsegnung bringen möchten. Nun, die Schrift sagt: „Sie brachten Ihm Kinder, Säuglinge, damit Er Seine Hand auf sie legt und sie segnet."

15 Nun, es gibt Menschen auf der Welt, die an das glauben, was sie „Kindertaufe" nennen. Und das ist, sie nehmen diese kleinen Kerle und taufen sie überhaupt nicht, denn sie sprenkeln nur mit Wasser auf sie. Nun, wir finden das nirgendwo in der Bibel, wo sie jemals jemanden besprengt hätten, Erwachsene, geschweige denn Kinder.

16 Und so ist die Taufe ein Bekenntnis, dass ein inwendiges Werk der Gnade geschehen ist. Und die kleinen Kinder haben kein Kenntnis von Sünde. Deshalb, als Jesus am Kreuz starb, starb Er, um die Sünde der Welt wegzunehmen. Und wenn das Baby ein Mensch wird und in diese Welt hineingeboren wird, haben sie keine eigene Sünde, deshalb müssen sie keine Buße tun. Aber wenn das, das Blut Jesu Christi diese Sünde wegnimmt. Natürlich ist das Baby in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, kommt auf die Welt und spricht Lügen und sie sind von Natur aus Sünder, aber das Blut Jesu Christi sühnt dafür. Aber wenn das Baby das Alter der Verantwortlichkeit erreicht hat und weiß, was richtig und verkehrt ist, dann muss es Buße tun für das, was es getan hat. Seine Sünde ist jetzt die Sünde, genau wie es in Sünde geboren wurde, es ist die menschliche Sünde, die Sünde ist jetzt die Sünde, die Adam und Eva taten; und das wurde von Gott durch das Blut von Jesus Christus weggenommen. Nun, das Baby hat keine Sünden, von denen es Buße tun kann, bis es sündigt, dann muss es Buße tun. Seht? Und wenn er Buße tut, dann ist die Zeit, sich taufen zu lassen und dann wird er durch Untertauchen getauft.

17 Bis dahin folgen wir den Anweisungen der Bibel, die: „Sie brachten kleine Kinder zu Jesus, damit Er ihnen die Hände auflege und sie segne." Diese lieben Eltern bringen heute Abend dieses kleine Baby zum Pastor und mir zur Einsegnung. Und sie spüren, da sie es in die Hände der Repräsentanten von Christus legen, legen sie es in die Hände Christi. Dann bringen wir das Baby durch Glauben zu Gott, um dafür zu danken, dass Er es hierher gebracht hat, und bitten Gott, es zu segnen, was wir „Kinder-Einweihung" nennen.

18 Nun, ihr wisst, wie sehr ich mit meinen eigenen Kindern umgehen würde. Ich habe heute Abend ein kleines Mädchen in der Herrlichkeit und sie wurde hier am Altar dem Herrn geweiht. Ich habe einen kleinen Jungen und ein Mädchen, die heute Abend dort hinten sitzen, die noch nie getauft worden sind. Eines ist elf, ich habe heute mit ihr darüber gesprochen, Sarah, wegen Taufe. Und Joseph ist erst sieben, so ist er noch zu jung dafür, so weit, bis . . . Wenn er es wünschen würde und sagen würde, Gott hat es ihm aufs Herz legen, dann würde ich es tun. Aber als Kleinkinder

weihe ich sie einfach dem Herrn, denn das ist die schriftgemäße Lehre davon.

19 Bruder Neville, wenn du jetzt mit mir zu diesem feinen Jungen gehen würdest. Ich hatte Angst . . . Ist das Hollin? Hollin? Ja, Hollin, Junior. Stephen Hollin. Nun, das ist gut. Oh, ich dachte, er würde schlafen. Das ist diese Natur der Hickersons, alles geht vor sich. Ich habe ihn letztens gesehen, ich sagte „der Präsident“ und so weiter. Und das war natürlich zu gering für ihn, seht, von ihm als einem „Präsidenten“ zu sprechen. Wie geht es dir? Nun, ich weiß, das ist unweigerlich ein Schatz für jede gottesfürchtige Mutter. Würdet ihr das nicht denken? Sehr süß. Und jetzt, Bruder Hickerson und Schwester Hickerson, als ein Diener Christi, als euer Pastor, nehme ich dieses Baby durch Glauben zu den Armen Jesu Christi, in Die ihr es legen wollt, in Seine Arme hinein.

20 Lasst uns unsere Häupter beugen, während der Pastor und ich hier stehen und unsere Hände auf dem Baby haben.

21 Unser Himmlischer Vater, in der Bibel brachten sie Dir kleine Kinder, damit Du Deine Hände auf sie legst und sie segnest. Und wahrhaftig, Herr waren sie gesegnet. Und nun, um Deinem Beispiel zu folgen, den Dingen, die Du getan hast, wir haben es genau versucht, Herr, die Bibel zu lesen und dem Beispiel zu folgen, genau wie Du es getan hast. Und dieser Vater und Mutter, Bruder und Schwester Hickerson, unsere geliebten Jünger hier im Tabernakel, bringen uns dieses kleine bisschen der Freude, das Du in ihre Obhut gelegt hast. Es kam von Dir, Herr. Du hast ihnen dieses Kind gegeben. Und jetzt wünschen sie sich, sein kleines Leben Dir zu geben, um Dir zu dienen. Ich bete, dass Du dieses Kind segnest, dass Du ihm ein langes Leben schenkst. Möge es, wenn möglich, leben, um das Kommen des Herrn zu sehen. Ich bete, dass Du es segnest, wo immer es ist. Möge es in einem christlichen Zuhause aufwachsen, wie es in eines hineingeboren wurde. Und möge es in diesem Haus weitergehen. Mögen der Vater und die Mutter leben, um das Baby wenn möglich am Pult sehen, das Evangelium predigend. Sie würden es lieber so sehen, Vater, als auf dem—dem Thron im Weißen Haus oder irgendwo anders, weil sie Deine Diener sind und sich wünschen, dass das Leben des Babys eine Einsegnung und ein Segen für das Werk Gottes ist.

22 Jetzt bete ich, Vater, dass Du das Kind segnest. Und möge die Gnade Gottes auf es kommen und möge es sein ganzes Leben gesund und glücklich sein. Und mögen der Vater und die Mutter leben, um es aufwachsen zu sehen, bitten wir noch einmal. Segne es, den wir in Deinem Namen segnen.

23 Und nun, kleiner Stephen Hollin Hickerson gebe ich dich zu Jesus Christus, damit die Segnungen, um die wir gebeten haben, auf dich kommen. Sei gesund und stark mein kleiner Bruder und

mögest du leben, um Gott zu verherrlichen. Im Namen von Jesus Christus bitten wir es. Amen.

Gott segne dich. Gott segne euch alle. Sehr süßes Baby.

Wo wir niemals alt werden, niemals alt werden,
In dem Land, wo wir niemals alt werden;
Niemals alt werden, niemals alt werden,
In dem Land, wo wir niemals alt werden.

24 Wird es nicht wunderbar sein? Die Jungen werden erwachsen sein und die Alten werden jung sein. Nun, ist das nicht wunderbar? Und wir werden niemals krank sein oder nie Leid haben oder niemals sterben.

25 Nun, die Gottesdienste, die Bruder Neville angekündigt hat. Ich möchte jetzt auch bekannt geben, dass diese Versammlung, vergesst es nicht und die Versammlungen, von denen er gesprochen hat. Auch eine Frau Ford, die vor Jahren zur Gemeinde kam, ich habe sie gerade vor ein paar Tagen zu ihrer Tochter gebracht und sie ist achtzig Jahre alt und ist gestern Abend um acht Uhr heimgegangen, um dem Herrn zu begegnen, denke ich. Und ihre Gottesdienste werden der Pastor und ich in der Kapelle von Coots halten, Mittwoch, um zehn—zehn Uhr dreißig, diesen kommenden Mittwoch. Frau Ford, Frau . . . Ich glaube, ich habe vergessen, was seine . . . Levi, Frau Levi Ford. Unsere . . . Das ist—das ist die Mutter von Lloyd Ford, die ihr in meinem Buch seht, dass er den Pfadfinder-Anzug für mich aufheben wollte und ich nur noch ein Bein übrig. Nun, das ist—das ist die Mutter des Jungen. Und so habe ich sie letztens mitgenommen und mit ihr gebetet, das arme alte Ding. Und sie ging dem Herrn Jesus zu begegnen.

26 Nun, wenn der Herr will, ich hatte hier etwas, das ich ankündigen möchte, dass die Gottesdienste, wenn sie nächste Woche stattfinden, wenn ich sie hier hingelegt habe oder zumindest dachte ich, dass ich es getan habe, über, worüber ich den—den—den kommenden, diesen kommenden Gottesdienst der folgenden Woche sprechen würde. Wenn ich—ich denke . . . Ich dachte, ich hätte es in dieses Buch getan, ich weiß nicht, ob ich es tat oder nicht. Ja, hier ist es. So der Herr will, möchte ich am Samstagabend über das Thema „Warum ein Mann das Leben eines anderen beeinflusst“ predigen. Und am Sonntagmorgen möchte ich über „Die Krönung der Pyramide“ predigen. Und Sonntagabend möchte ich über *Mein Führer* predigen, das Thema *Mein Führer*, für diesen kommenden Sonntagabend. Nun, möge der Herr diese Dinge segnen und mir helfen, während ich draußen gewesen bin und nur einen kleiner zusammenhängender Text, um sie aufzugreifen.

27 Nun, heute Abend möchten wir uns beeilen und ein paar Dinge haben. Übrigens, ich habe hier einen Brief, der—der gerade mit der Post kam, da Billy ihn vor einer Weile abgeholt

hat, dass einige Brüder, die in Michigan sind und dies kommt von der Predigervereinigung, die eine Menge Dinge hat. Das ist es, was die Dinge durcheinander bringt, seht ihr. Dass, sie behaupten hier, dass einige Brüder dort oben sagten, dass ich sie dorthin gesandt habe und sie predigen, dass Männer ihre Frauen verlassen und nach ihrer geistlichen Gefährtin suchen sollen und dass—dass ich vollkommen unfehlbar bin. Dass da nichts ist . . . Und, oh, einige der schrecklichsten Dinge, die man je gehört hat. Und die Predigervereinigung hat es in die Finger bekommen und sie schreiben mir diesbezüglich einen Brief und dass ich sie dorthin geschickt habe und es verursacht eine Menge Verwirrung. Und einige von ihnen weissagten und sagten, dass ein Mann *diese* Frau verlassen und *jene* heiraten sollte. Nun, diese Gemeinde weiß, dass wir für so einen Unsinn nicht stehen.

28 Wir glauben an die Bibel. Wir glauben, dass wenn ein Mann eine Frau nimmt, die seine Frau ist und nur der Tod kann sie scheiden. Nur das. Wir glauben solches Zeug nicht. Wir glauben auch nicht an freie Liebe. Wir glauben nicht an dieses Zeug. Wir glauben absolut die Bibel und Das allein. Also werde ich es einfach fotographieren, eine Kopie dieses Briefes und meine Antwort darauf geben und sie in die Zeitschriften stellen und das wird—das wird das erledigen. Ich hoffe es sowieso, ihnen zu antworten.

29 Nun, heute Abend, bevor wir die Schrift aufschlagen, lasst uns zu unserem Herrn sprechen.

30 Unser Himmlischer Vater, wir nahen uns Deinem Thron der Gnade im Namen des Herrn Jesus, Dieser Große, Der aus der Herrlichkeit herabkam, um uns die Reichtümer der Schätze Gottes zu entfalten. Wie danken wir Dir für diesen großartigen Jesus, Der die Manifestation Gottes war, für uns persönlich gemacht und durch Ihn haben wir Erlösung von unseren Sünden. Und wir sind jetzt vom Tod zum Leben hinübergegangen, weil wir Ihm glauben. Denn es steht von Ihm geschrieben, dass Er sagte: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben; und wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tod zum Leben hinübergegangen."

31 Segne Deine Worte heute Abend, Herr. Und wir sind hier, um in Kürze das Abendmahl zu nehmen. Christliche Mitbürger des Königreiches werden sich um die Altäre versammeln und dort werden sie das nehmen, was wir „das Abendmahl" nennen, der—der kleine Teil des—des Sakraments, den Du uns hinterlassen hast, um zu zeigen, dass wir glauben, dass Du für unsere Sünden gestorben bist und am dritten Tag auferstanden und für immer lebendig bist und tun dies, bis Du zurückkehrst, gemäß der Schriften, wie es uns geboten ist. Heilige unsere Herzen von bösen Gedanken und allem, was wir getan haben, was im Gegensatz zu Deinem großen Willen stand. Vater, vergib uns und gib uns von Deiner Gnade heute Abend. Brich uns jetzt das

Brot des Lebens im Wort, während wir Es lesen und Darüber sprechen. Im Namen des Herrn Jesus bitten wir es. Amen.

32 Nun, im Buch der Offenbarung, beginnend mit nur einem Vers, ich möchte den 20. Vers lesen, oder der 1. Vers des 20. Kapitels.

> *Und ich sah einen Engel vom Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes hatte und eine große Kette in seiner Hand hatte.*

33 Nun, ich möchte sprechen, wenn es so wäre, wenn ich den Text dazu benennen oder einen Zusammenhang aus diesem Text ziehen soll für die nächsten zwanzig oder fünfundzwanzig Minuten möchte ich ihn nennen: *Der Schlüssel Zur Tür*. Nun, ich möchte es nicht die—die „Schlüssel" nennen, weil Petrus „die Schlüssel zum Königreich" gegeben wurde. Aber ich möchte dies nennen: *Der Schlüssel Zur Tür*. Und dann möchte ich gleich im Anschluss daran ein paar kleine Bemerkungen über das Abendmahl geben, ehe wir es heute Abend nehmen.

34 Nun, ein Schlüssel. Ich bemerke hier, während wir lesen, dass dieser Engel vom Himmel herabkam und den Schlüssel in seiner Hand hatte. Ich glaube, es ist Offenbarung 13 oder 19, finden wir wieder einen weiterer Engel, der mit einem Schlüssel kommt. Und ein Schlüssel ist, ein Zweck eines Schlüssels ist es, etwas aufzuschließen, etwas, das verschlossen war oder es ist etwas, das abgeschlossen sein sollte. Aber zu diesem Zweck ist ein Schlüssel gegeben.

35 Nun, es gibt viele Arten von Schlüsseln, denn wir haben viele Verwendungsmöglichkeiten für Schlüssel. Es gibt Schlüssel zu den Lagerhäusern. Es gibt Schlüssel zu deinem eigenen Haus, es gibt Schlüssel zu deinem Auto. Und wir nennen sie Schlüssel und sie sind Schlüssel. Und sie können oft nachgemacht werden. Oder für das Haus, da kann manchmal das, was wir den Generalschlüssel nennen, gemacht werden. Mit anderen Worten, es ist ein Schlüssel, der so gemacht ist, dass die Hebeln irgendwie darauf einwirken, dass—dass sich das Schloss auf bestimmte Weise dreht und fast jede Tür aufschließen kann, genannt „der Generalschlüssel". Es ist ein universelles Format vieler Schlüsseln und so kann damit aufgeschlossen werden für unsere Häuser oder sogar unsere Autos, kann nachgemacht werden. Und dann ist da . . .

36 Ein Schlüssel kann keine Tür aufschließen, es sei denn er wird von einer Hand benutzt. Etwas muss da sein, um den Schlüssel zu benutzen. Der Schlüssel an sich kann sich selbst nicht benutzen. Etwas muss da sein, um den Schlüssel zu handhaben.

37 Es ist wie dieses Mikrofon, das ich—durch das ich spreche. Dieses Mikrofon ist stumm. Es sei denn, es gibt etwas, das dadurch spricht, es selbst kann nicht durchsprechen. Es muss

etwas haben, was dadurch spricht. So ist es nicht das Mikrofon, es ist die Stimme oder das—das Geräusch (dahinter) das das Mikrofon an die—die Luftwelle an dein Ohr sendet.

38 Nun, das ist die Weise, wie es ist, wenn man das Evangelium predigt. Wir selbst, als Prediger sind es nicht, wir sind nicht das Evangelium. Aber wir sind nur Sender, die die Stimme Gottes durch unsere Tätigkeit übersenden, von Menschen an den Hörer.

39 Eine Vision ist die gleiche Weise. Ich weiß zu dieser Zeit nichts, was ich der Gemeinde aufgrund einer Vision sagen sollte. Aber wenn der Heilige Geist mir zuerst eine Vision zeigen würde, dann übersende ich diese Vision demjenigen, an den sie gerichtet ist. So war es nicht meine, ich, die Vision war nicht meine, ich. Es war Gott, der die Vision gab und ich handelte als ein Übermittler, um den Menschen die Botschaft der Vision zu bringen.

40 Nun, ein Schlüssel ist das Gleiche. Verzeihung. Der Schlüssel ist nur in einer Hand zu halten, der die Tür aufschließt. Seht, es muss Hand sein. Nun, und im Schlüssel, über den ich heute Abend sprechen werde, diesen Schlüssel kann nur eine Hand halten und das ist die Hand des Glaubens. Es ist das einzige, was diesen Schlüssel halten kann—kann. Und Hände halten andere Schlüssel und dafür braucht es eine Hand des Glaubens.

41 Nun, nehmen wir mal den Schlüssel zur Erkenntnis. Nun, ein Mensch muss, wenn er versucht, Wissen anzuhäufen, seht, nun, es gibt einen Schlüssel dafür. Es gibt eine Weise, wie dieser Mann öffnen muss. Er muss sein . . . um seine Bücher und seine Gelehrsamkeit zu bekommen, und er kann nicht . . . niemand kann für ihn lernen. Sie mögen ihn belehren, aber er muss lernen. Und die einzige Weise, wie es getan werden kann, er muss diesen Schlüssel erfassen, dass etwas dort drinnen, das sich entfaltet oder ent- . . . ihm das Wissen offenbart, das er sucht.

42 Und es gibt Leute, die gerne versuchen, ein Klavier zu spielen und sie . . . oder Musik. Sie wissen nicht genau, wie man es macht, aber sie könnten dorthin gehen und der Lehrer könnte Lektion um Lektion geben und sie würden es nie lernen. Sie können einfach nicht den Schlüssel zu diesem Geheimnis halten, wie der Rhythmus und die Klänge der Stimmung und so weiter ertönen. Es benötigt den Schlüssel.

43 Und Mathematik, es gibt einen Schlüssel zur Mathematik, dass man einfach den Dreh rausbekommen muss. Ich habe Männer gesehen, die vierstellige Zahlenreihen nehmen konnten und legten ihre Finger, jeden ihrer Finger auf eine Reihe von Zahlen und rutschten einfach *so* nach unten, vielleicht fünf oder sechs Zahlen weit runter und schrieben die Antwort unten hin. Vier Zahlenreihen auf einmal, irgendwo von eins bis neun. Nun, es fällt mir schwer, eine Zahlenreihe zu berechnen, es sei denn ich habe genug Finger und Zehen um zu zählen, um—um eine Zahlenreihe heraus zu bekommen. Ich konnte einfach nie diesen

Schlüssel finden. Aber seht ihr, einige von ihnen haben einfach diesen Schlüssel dazu, sie wissen, wie man es macht.

44 Und es gibt einen Schlüssel zu Wissen, ein Mann nach Wissen. Es gibt einen Schlüssel zur Wissenschaft, den wissenschaftlichen Forschungen. Nun, da ist, das ist ein großer Schlüssel. Die Leute halten Ausschau nach diesem Schlüssel.

45 Wie hier vor einiger Zeit, sie fanden ein Atom und wussten, dass es Atome gab und dann bildeten die Atome Moleküle und so weiter. Nun, sie fingen an zu suchen, jemand glaubte, wenn dieses Atom alles zusammenhielt, wenn das Atom umgedreht werden könnte, würde es das nehmen, was es hält und es auseinanderbrechen. Denn alles wird von Atomen zusammengehalten, das wissen wir. Nun, diese Säule wird mit Atomen gehalten. Ihr werdet mit Atomen zusammengehalten. Das Gras, die Bäume, alles wird mit Atomen zusammengehalten. Nun, wenn dieses Atom ganz in eine Richtung dreht, wenn es gebrochen und zurückgedreht werden kann, dann würde es zerstören. Und nun, große Wissenschaftler glauben, dass das getan werden könnte und sie arbeiteten und sie arbeiteten und sie saßen Stunde um Stunde und Woche für Woche, Jahr für Jahr, bis sie es schließlich eroberten.

46 Es war, glaube ich, Thomas Edison mit dem Licht, dass sie sagen, der Mann hatte ein Wissen, dass er Elektrizität zu Licht machen konnte. Er ist der Erfinder der Glühbirne. Und er ging nicht einmal nachts ins Bett. Er nahm ein Sandwich in seine Hand und aß seine Mahlzeit und saß dort und überlegte und arbeitete. Irgendwo weit in seinem Hinterkopf sagte ihm etwas, dass er es tun konnte. Was ist es? Es ist ein Schlüssel, der den Weg öffnen kann.

47 Vor nicht allzu vielen Jahren gab es einen—einen Mann, der glaubte, dass er ein Talent hatte, Comics zu schreiben. Er glaubte den Schlüssel in seiner Hand zu halten. Und er wollte . . . er ging . . . Er lebte in Kansas. Er ging zum Herausgeber der großen Zeitung in Kansas City und reichte einige seiner Werke ein. Und der Herausgeber sagte: „Sir, Sie haben es einfach nicht drauf. Sie, es ist nicht nötig, es zu versuchen, Sie—Sie können es nicht tun.“ Aber das hat ihn nicht zufrieden gestellt. Er wusste, er hatte es. Und er ging immer wieder zurück und versuchte es, aber er (der Herausgeber) lehnte es ab. Schließlich ging er zu anderen Stellen und sie lehnten ihn ab und sagten: „Herr, Sie haben es einfach nicht drauf. Sie können es nicht tun.“ Aber dennoch glaubte er, dass er es tun konnte. Und das ist die Weise, er bekam etwas in seiner Hand! Schließlich bekam er den Auftrag, ein kleines Manuskript zu schreiben für, ich glaube, die Redaktion oder etwas für eine Gemeinde, eine Art kleiner Comic-Streifen für die Gemeinde. Und er mietete sich eine kleine, von Ratten oder Mäusen verseuchte Garage, wo die Mäuse überall herumliefen und alles, in seinen Laken und

er bemerkte eine Besonderheit einer bestimmten kleinen Maus. Dort wurde die Geschichte von Micky Maus geboren. Jetzt ist es ein Multimillionär, Walt Disney. Warum? Er hatte etwas in seiner Hand und er wusste, dass er es besaß, er wusste, dass er es konnte. Und das ist die Weise, wie jede große Errungenschaft gemacht wird. Wenn Männer und Frauen etwas in ihrer Hand haben, von dem sie wissen, dass sie es können.

48 Als Polio die Nation schlug. Denn uns allen ist jetzt befohlen, diesen Impfstoff zu bekommen, um es auszurotten. Als Polio zuschlug . . . Gestern hörte ich einem Arzt zu, als ich über die Straße fuhr, ein Arzt aus Louisville. Er sagte: „Vor ein paar Jahren, als die große Pest Louisville heimsuchte“, sagte: „wenn die Menschen dort gestanden hätten, wo ich war und siebenundfünfzig Beatmungsgeräte auf einmal gesehen hätten und Männer, Frauen, Jungen und Mädchen gelähmt mit einer Krankheit namens ‚Polio‘ und es konnte nichts dagegen unternommen werden.“ Sagte: „So etwas möchte ich nie wieder sehen.“

49 Aber die Wissenschaft dachte: „Wenn es so etwas Böses wie Polio gibt, gibt es sicherlich etwas, es zu bekämpfen.“ Sie kämpften, sie standen auf den Straßen mit Stiefeln, diese Feuerwehrleute, sie gaben Hauben aus und sie flehten, sie haben sich niedergebeugt, sie haben alles getan, um den Schlüssel zu finden, um die Tür zur Freiheit aufzuschließen. Und schließlich fand ein christlicher Herr namens Salk den Impfstoff. Warum? Böses stand auf dem Spiel, ein Mörder stand auf dem Spiel; da war irgendwo ein Schlüssel, der dem Menschen die Freiheit wieder aufschließen konnte und der Salk-Impfstoff war die großartige Behandlung. Oh, was der Schlüssel tun kann! Der Impfstoff wurde hervorgebracht und jetzt tilgt er die Kinderlähmung mit diesem Impfstoff aus, weil es ein „niemals ermüdend und nie ein Aufgebenden“ gar, dieser Schlüssel lag irgendwo. Da war etwas, was dagegen impfen würde und sie waren entschlossen, es zu finden.

50 Und wenn es so etwas Böses wie Kinderlähmung, Diphtherie, Pocken, Gelbfieber, Tetanus, Wundstarrkrampf und so weiter gibt, dass die Wissenschaft in der Lage versetzt, dieses Böse zu bekämpfen, Tag und Nacht, bis sie eine Impfung dafür fanden, denn es ist böse, es ist ein Mörder, wie viel mehr gibt es einen Schlüssel zur Errettung für einen Menschen, der im Gefängnis der Sünde ist? Es gibt einen Schlüssel zu dieser Tür, um Menschen davon zu befreien.

51 Ein Schlüssel, normalerweise, wenn er das Schloss umdreht und wenn man einen Schlüssel findet, muss irgendein Schatz da sein, etwas, das wertvoll ist, sonst würdet ihr es nicht einmal einschließen. Wenn es nicht wertvoll ist eingeschlossen zu sein, lasst es einfach gehen. Aber wenn es wertvoll ist, eingeschlossen zu sein! Ein Schlüssel ist also normalerweise die—die Notiz zu

etwas, oder der Weg, um zu etwas einzugehen, das wertvoll ist. Der Schlüssel, dafür ist er, nun, er wird etwas aufschließen, das wertvoll ist.

52 Jetzt lesen wir in St. Johannes, dem 10. Kapitel, Jesus sagte: „Ich bin die Tür zur Schafhürde. Ich bin die Tür“, nicht *eine* Tür, „*die* Tür, die einzige Tür. Ich bin der Weg, der einzige Weg, die Wahrheit und das Leben, und niemand kommt zum Vater als durch Mich. Ich bin die Tür zur Schafhürde und alle, die vor Mir kommen, sind Feinde, Diebe und Räuber.“ Er ist die Tür zur Schafhürde. Er ist die Tür zur Erlösung.

53 „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den ihr gerettet werden müsst, nur durch den Namen von Jesus Christus.“ Keine Gemeinde, keine Denomination, kein Glaubensbekenntnis, keine Lehren von irgendetwas; nur durch Jesu Namen. Das ist der—das ist der Schlüssel. Kein Wunder, dass Petrus einen von ihnen am Tag zu Pfingsten gebrauchen konnte! Sie wollten wissen, wie man in diese Tür hineinkommt. Er benutzte den Schlüssel. Und es gibt nur einen Schlüssel, denn es gibt nur eine Tür. „Ich bin die Tür.“ Und Petrus hatte den Schlüssel Dazu. Und er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Schätze Gottes empfangen.“ Es ist der Schlüssel zur Tür und Jesus ist die Tür.

Es gibt nur eine Tür zur Heilung und Jesus ist diese Tür.

54 Es gibt nur eine Tür zu Frieden. Ja. „Meinen Frieden gebe Ich euch.“ Er ist nur die eine Tür zu echtem Frieden. Ihr denkt vielleicht, ihr habt Frieden. Ihr mögt genug Geld anhäufen, um euer Haus zu kaufen, ihr mögt genug Geld anhäufen, um die Kleidung eurer Kinder zu bekommen, Essen zu haben, aber ihr mögt vielleicht genug Popularität erlangt haben, um bei den Leuten beliebt zu sein. Aber wenn ihr nachts eure Schuhe auszieht und euch bereit macht, euch hinzulegen, gibt es nur Eine Sache, die euch Frieden geben kann. Das ist, wenn ihr wisst, dass ihr an jenem Abend sterben würdet, gibt es nur einen Frieden und das ist, Jesus ist der Friede. Er ist unser Friede.

55 Er ist unsere Heilung. „Ich bin der Herr, dein Gott, der alle deine Krankheiten heilt.“

56 Er ist die Tür zum Himmel. Und es gibt keine andere Tür oder keinen anderen Weg als durch Jesus Christus. Er ist die Tür zum Himmel.

57 Und jetzt ist Jesus die Tür zu all diesen Dingen und Glaube ist der Schlüssel, der die Tür aufschließt. Nun, wenn Jesus die Tür zu all diesen Verheißungen Gottes ist, öffnet Glaube an Sein vollendetes Werk jede Tür zu jedem Schatz, den es im Königreich Gottes gibt. Seht ihr es? Schlüssel ist . . . Glaube ist der Schlüssel, der jede Verheißung aufschließt, die Er gibt. Der Schlüssel des

Glaubens tut das, Glaube an Sein vollendetes Werk. Es sind diese Schlüssel, über die wir sprechen.

58 Nun, in Hebräer, dem 11. Kapitel, habe ich eine große Reihe von ihnen hier aufgeschrieben, über diese Glaubenshelden. Es war der Schlüssel, zur—zur Tür, der das Maul der Löwen stoppte. Es war der Schlüssel, Glaube, der die Gefängnisse aufschloss. Es war Glaube, der Schlüssel des Glaubens, der die Gewalt des Feuers auslöschte, der der Schärfe des Schwertes entkam, die Toten wieder zum Leben erweckte. Es war Glaube, der Schlüssel des Glaubens an den lebendigen Gott. Diese Hand, dieser Mann, diese Frau, die den Schlüssel des Glaubens nehmen können, sie können jede Verheißung, die Gott gegeben hat, aufschließen. Aber wenn ihr diesen Schlüssel nicht habt, dann versucht ihr nur, ihr werdet ihn nie aufschließen. Ihr werdet dagegen schlagen, denn dieser Schlüssel . . .

59 Jeder richtig gemachte Schlüssel hat Hebel an der Innenseite des Schlosses und es bedarf einer bestimmte Form, einer bestimmte Form dieser Schlüssel, um diese Hebel zu drehen. Und nur ein kleiner verkehrter Hebel wird die ganze Sache durcheinanderbringen.

60 Deshalb glaube ich an das volle Evangelium, jedes Wort Gottes, das die Kraft Gottes freisetzt, das Seinen Segen den Menschen zuwendet. Es ist der Schlüssel zur Tür, der Sie aufschließt. Oh, diese großen Helden, diese Propheten und großen Männer der Bibel, die diesen Schlüssel hatten! Das ist der Grund, weshalb sie das Maul der Löwen stoppen konnten, die Gewalt des Feuers löschte, der Schärfe des Schwertes entkamen, die Toten wieder zum Leben erwecken und alle Arten von Wundern tun konnten, weil sie diesen Schlüssel in der Hand hielten und sie wussten, dass er funktionierte, weil es ein Schrift-geborener Schlüssel war.

61 Nun, wenn ich mit einem Glaubensbekenntnis-Schlüssel versuche, weiß ich nicht, was er bewirken wird. Wenn sie sagen „meine Gemeinde lehrt *dies*“, dann weiß ich nichts darüber.

62 Aber wenn es die Bibel lehrt und ich den Glaubens-Schlüssel in meiner Hand oder in meinem Herzen halte, der sagt: „das ist Gottes Wort“, das wird die Gewalt des Feuers löschen, es wird Heilung für die Kranken aufschließen, es wird Erlösung für die Verlorenen aufschließen. Ich muss zur Tür kommen, alles ist in Seinem Namen. „Was immer du in Wort oder Tat tust, tue es alles in Seinem Namen.“ Zu wissen, dass der Schlüssel, den du hast, der Glaube ist, denn es ist ein Schrift-gemachter Schlüssel. Nun, wenn es ein Glaubensbekenntnis-Schlüssel ist, ein Denominations-Schlüssel, ich weiß nicht, was er bewirken wird. Aber wenn es ein Schriftgemäßer Schlüssel ist, wird er aufschließen, weil Gott es so gesagt hat. Nun, oh, kein Wunder,

dass sie die Gewalt des Feuers stoppen konnten und so weiter, sie hatten den Schlüssel.

63 Gottes erster Wink an einen dieser Propheten, nichts konnte sie aufhalten. Er musste es nicht so machen, wie Er es manchmal mit mir macht, immer und immer wieder einhämmert und vielleicht dir (ich hoffe nicht), aber sagt mir immer wieder: „Geh und tue dies“, und dann stolperst du weiter: „Dann geh und tue *dies*“, und „Geh zurück und tue es noch einmal, du hast es nicht richtig gemacht.“ Nur ein kleiner Wink! Nur, sie konnten einfach fühlen, wie der Geist ihnen sagte: „Es ist die Sache, die zu tun ist“, und nichts wird sie aufhalten. Bruder, sie—sie—sie stoppten den Rachen der Löwen, sie entkamen der Schärfe des Schwertes, sie löschten Feuer, sie taten alles. Nur ein kleiner Wink von Gott, denn sie hielten den Schlüssel in ihrer Hand, diesen großen Glauben! Sie haben Dinge für Gott getan, weil nichts sie aufhalten wird. Oh, wie herrlich!

64 Wie der junge Mann einmal zu einem alten Bruder kam, der ein gottesfürchtiger, alter Mann war, ein alter Prophet Gottes. Und er hörte, wie dieser Mann fortwährend Zeugnis ablegte, fortwährend von der Güte Gottes sprach und wie Gott war, und was Christus war und einfach weiter machte, redete. Schließlich sollte dieser junge Mann in den Dienst eingesetzt werden, so kam er zu diesem gewissen alten Weisen und er sagte zu ihm: „Sir, ich möchte Ihnen eine Frage stellen.“

Er sagte: „Bitte weiter, junger Mann.“

65 Er sagte: „Bedeutet Ihnen Christus buchstäblich so viel, wie Sie sagen, dass Er es tut?“

66 Er sagte: „Er bedeutet mir mehr, als ich jemals Atem habe es auszusprechen!“ Da seid ihr. Was war es? Er hatte den Schlüssel gefunden.

67 Dieser junge Mann sagte darauf: „Wenn Sie diese Dinge beanspruchen und Sie zu mir sagen, dass sie so real wie Sie sind, dann möchte ich denselben Jesus in derselben Realität kennen.“ Was war es? Er wusste, dass der alte Mann einen Schlüssel in der Hand hatte, womit er aufschließen und abschließen konnte.

68 Wisst ihr, ein Schlüssel, der zuschließt schließt auch auf. Seht? Ihr könnt lösen oder binden. Das stimmt. Derselbe Schlüssel, der schließt, öffnet. Der Schlüssel, der aufschließt, kann verschließen. Und das stimmt ganz genau, seht, denn es funktioniert in beide Richtungen. Wie erbärmlich ist es, dass die Gemeinde je ihre Vision davon verloren hat! Was für eine traurige Sache war es, als die Gemeinde sich den Glaubensbekenntnissen verkaufte, wie wir es heute getan haben und jetzt aufrufen, sich zu vereinigen.

69 Wir haben gesehen, wo sich die große römische Hierarchie und sie werden sich jetzt treffen, sie werden einige Programme ändern. Ich dachte, sie hätten es nicht verändert; aber sie

werden trotzdem tun, geben jedem Priester die Vollmacht eines Papstes und—und wo immer er ist und dergleichen. Wie bemitleidenswert, dass sich die Gemeinde je an Dogmen verkaufte, anstelle des Wortes. Seht? Dort haben sie den Schlüssel verlassen, genau dort. Das ist der Grund, weshalb die großen Wunder und Zeichen heute nicht unter den Menschen getan werden, die es früher gab, sie haben den Schlüssel verloren! Ja, sie kennen die Tür, sie wissen, dass die Tür dort ist, aber die nächste Sache ist der Schlüssel zum Öffnen der Tür. Die Schätze sind hinter der Tür. Sie sind eingeschlossen, außer Sichtweite der Ungläubigen. Aber der Gläubige, der Glauben hat und den Schlüssel des Glaubens nehmen kann, kann diese Türen aufschließen. Ja, Sir.

70 Einmal hier vor ein paar Jahren, da war ein Missionar-Bruder und er fühlte, dass er einen Ruf nach Afrika hatte. Er war ein junger Bursche; eine Frau und zwei Kinder, sehr hübsch, die jungen Mädchen, sie waren ungefähr sieben oder acht Jahre alt. Und dieser junge Kerl konnte nicht davon loskommen. Er war ein—ein Prediger, er hatte eine feine Gemeinde im Land. Aber er konnte einfach nicht von diesem Ruf loskommen, er „muss nach Afrika gehen". Und er betete Tag und Nacht. Er wollte nicht gehen. Und Gott sprach weiter zu ihm: „Du musst gehen!" Und schlussendlich kam er an einen Punkt, an einen Showdown, wo er—er gehen musste!

71 So ging er zum Missionsrat seiner Gemeinde und er sagte: „Gott hat mich auf Missionsfelder berufen, weit hinten in den Dschungeln von—von Rhodesien." Und in diesem Dschungel ist es mit Malaria verseucht, mit Fieber und von dieser heißen Sonne, Pest und Lepra und alle Arten von Krankheiten hinten in diesem Dschungel, wo er sein würde . . . den Rest seines Lebens verbringen würde. Verkaufte sein Haus und alles, was er hatte. Und so wollte der Missionsrat ihn testen und sie sagten: „Sind Sie sich jetzt sicher?"

Er sagte: „Ich bin mir sicher."

72 Sie sagten zu ihm: „Sir, haben Sie es diesbezüglich durchdacht, dass Sie zwei hübsche kleine Mädchen haben und Sie haben eine—eine liebliche junge Frau und wenn Sie einfach . . . Warum gehen Sie nicht einfach hinüber und sehen, wie es ist, und kommen dann zurück?"

73 Er sagte: „Nein, der Herr hat es mir gesagt. Oh, es ist so real!" Er sagte: „Der Herr hat mich gerufen. Und ich—ich möchte mein Haus nicht verlassen, ich möchte meine Gemeinde und meine Leute nicht verlassen, aber der Herr hat mich dort in den Dschungel berufen."

74 Und er sagte: „Sir, wissen Sie, dass Ihre kleinen Mädchen Gelbfieber bekommen können? oder Schwarzwasserfieber und über Nacht sterben?" Und er bezog sich auf verschiedene Leute,

die ihre Kinder verloren hatten, die kleinen Burschen, die sie dort mitnahmen, bezüglich Krankheiten, für die sie keine Impfung hatten. Und sagte: „Denken Sie an Lepra, an Ihre hübsche Frau und Ihre beiden kleinen Mädchen mit Lepra und diese heiße Sonne und die Dinge, mit denen Sie sich rumschlagen müssen.“ Sagte: „Haben Sie keine Angst vor der Gefahr, Ihre Kinder und Ihre Frau an solch einen Ort zu bringen?“

75 Und der Missionar stand dort, der junge Bursche und die Tränen begannen ihm die Wangen herunterzulaufen, er drehte sich um, er sagte: „Meine Brüder! Meine Vision von Gottes Ruf“, sagte er: „wenn Gott mich nach Afrika berufen hat, sind meine Kinder und meine Familie in Afrika sicherer, als irgendwo auf der Welt.“ Amen. Was war es? Er hatte den Schlüssel zu seiner Berufung, er hatte Glauben an das, worüber er sprach. Oh, ich dachte, was für eine ehrenwerte Bemerkung! Als ich das zum ersten Mal hörte, hüpfte mein Herz. Seht: „Wenn Gott mich nach Afrika berufen hat, meine Kinder in der Aussätzigkeit und Pest und allem anderen, sie sind dort sicherer, als an jedem anderen Ort auf der Erde.“ Er hatte den Schlüssel. Das ist, was es braucht.

76 Wenn du den Schlüssel hast, gibt es keine Furcht, es gibt keinen Zweifel, es gibt keine Frage. Du musst niemanden darüber fragen, du weißt es ganz genau. Du hast es in deinen Händen, du weißt, was zu tun ist. Amen. Du weißt, was der Stand ist, du weißt, die Tür wird aufgeschlossen werden. Du hast die Hebel überprüft und du weißt, dass es absolut das Richtige ist, die Tür wird auffliegen, wenn du den Schlüssel hineinwirfst.

77 Oh, wenn die Gemeinde nur die Schlüssel hätte! Wenn die Gemeinde nur diesen Schlüssel des Glaubens hätte, wir könnten jede Tür aufschließen, jede Krankheit, jede Plage, jeden Fall, den es gibt. Es könnte uns aufgeschlossen werden, wenn wir nur diesen Schlüssel besitzen könnten. Dieser Mann hatte den Schlüssel zu seiner Berufung.

78 Wenn ihr ein persönliches Zeugnis erlaubt. Ich erinnere mich, vor ungefähr fünfzehn, siebzehn Jahren, als der Herr dort unten am Fluss zu mir sagte, als Er in jener Feuersäule herabkam, Dessen Bild ihr seht und Er sprach zu mir und Er sagte: „Du wirst diese Botschaft um die Welt tragen.“

Und ich erinnere mich an Green‘s Mill, als Er zu mir sprach.

79 Und ich ging hin und sagte es dem Pastor und er sagte mir, sagte: „Billy, was hast du an diesem Abend gegessen? Du hattest einen Albtraum.“ Er sagte: „Geh zurück zu deiner Arbeit. Du arbeitest bei der Public Service Company, hast einen guten Job, geh weiter und kümmer dich um deine—deine Geschäfte, Sohn.“ Er sagte: „Du hattest einen Albtraum. Du hast etwas gegessen.“ Das hat mich kein bisschen beunruhigt!

80 Als ich die Heilungsgottesdiensten begann, viele von euch hier erinnern sich an meine Botschaft an jenem Morgen, *Als David Ging, Um Goliath Zu Begegnen*, darüber predigte ich.

81 Und sie sagten mir, er sagte: „In den Tagen der modernen Wissenschaft, wenn wir alle Arten von medizinischer Forschung haben, wenn wir die besten Ärzte haben, wenn die Gemeinde Göttliche Heilung und Dinge vor vielen, vielen Jahren vergessen haben, wie wirst du vor so einem großen Riesen auftreten? Wie wirst du den Methodisten, Baptisten, Presbyterianern und so weiter gegenübertreten? und sogar den Pfingstlern, die es vor langer Zeit vergessen haben und in ihre Glaubensbekenntnisse hineingegangen sind? Wie wirst du ohne Denomination oder irgendetwas anderem, das dich unterstützt dem gegenübertreten? Was wirst du tun, Bill?" Irgendwie hat es mich kein bisschen beunruhigt, denn ich hielt in meiner Hand einen Schlüssel! Ich sagte . . . Sie sagten: „Niemand wird dir glauben. Du wirst nicht in der Lage sein, es zu tun. Niemand wird dir glauben."

82 Ich sagte: „Das ist mir egal. Da ist eine Sache sicher; Gott hat mich gerufen und ich muss gehen, weil Gott mich berufen hat." Ich hielt den Schlüssel. Er hatte mich gerufen, Er hatte mir gezeigt, Er hatte es mir gesagt und ich sah Seine Gegenwart, als Er mich beauftragt hatte und der Schlüssel war da!

83 Der Pastor sagte: „Mit einer siebten Klasse-Bildung und du wirst predigen und für Königen und Monarchen beten!"

Ich sagte: „Das ist gemäß Seinem Wort!"

84 Ungefähr um diese Zeit im letzten Jahr, oder vor ein oder zwei Wochen, als ich hier zur Gemeinde kam und euch sagte, dass Gott der Herr mir eine Vision gegeben hatte, einen Jagdausflug zu machen und ein—ein bestimmtes Tier würde ich finden, das einhundertsechs cm große Hörner haben würde. Und auf dem Rückweg, um dieses Tier zu bekommen (wo es liegen würde, in welcher Position es sein würde), auf dem Rückweg würde ich einen Grizzlybären töten. Und ich ging zu diesem bestimmten Abschnitt und ich sprach mit dem Mann und er sagte: „Ich kenne kein Tier, das so aussieht. Und einen Grizzlybären habe ich noch nie gesehen."

Ich sagte: „Aber irgendwo hier muss er sein."

85 So sagte er: „Wir gehen noch nicht einmal ins Bärenland. Wir gehen hinauf für Schafe, weit oberhalb der Baumgrenze." Nun, ich ging mit ihm.

86 Und am zweiten Tag draußen, genau an der Stelle, wo der Herr es sagte, da lag das Tier. Als ich also hinging und das Tier holte und während wir die Haut und die Hörner und so weiter abnahmen, er sagte: „Ich möchte dich etwas fragen. Du hast mir vor drei Tagen gesagt, als wir das—das Lager verließen,

nachdem du dieses bestimmte Tier erschossen hast, dass du auf dem Rückweg ‚einen Grizzlybären töten wirst'."

Ich sagte: „Das ist SO SPRICHT DER HERR!"

87 Er sagte: „Ich zweifle nicht", sagte er, „denn mein Bruder war ein Epileptiker und du hast ihn noch nie in deinem Leben gesehen, als du einmal hier oben warst und du hast mir gesagt, dass der Junge geheilt werden würde, wenn ich eine bestimmte Sache täte. Und er war es." Er sagte: „Nun, aber Bruder Branham, ich möchte dich fragen", er sagte: „Ich kann den ganzen Weg den Berg hinunter sehen, wo die Baumgrenze ist, diese Pferde stehen. Und da ist nichts. Da ist kein Körnchen Gras, da ist kein Stein, da ist nichts." Karibu-Moos, das etwa fünf Zentimeter hoch ist, oberhalb der Baumgrenze, für 1,6 km oder mehr oberhalb der Baumgrenze. Sagte: „Wo wird der Bär sein?"

88 Ich sagte: „Gott ist Jehova-Jireh. Wenn Er mir gesagt hat, dass dort ein Bär sein wird, wird es dort auch einen geben."

89 Den Berg hinunter, ungefähr jedes Mal, wenn wir ungefähr einen halben Kilometer näher kamen, sagte er: „Bruder Branham, es wird Zeit, dass dieser Bär erscheint."

Ich sagte: „Mach dir keine Sorgen, er wird hier sein."

90 Und als wir fast auf etwa fünfhundert Meter von den Pferden entfernt waren, mussten wir uns wieder ausruhen mit den schweren Hörnern und den Dingen auf unserem Rücken. Und er schaute sich wieder um und ich sah sein Gesicht, als er mich ansah, als würde er sich tief in seinem Herzen wundern. Seht, er hatte *gehofft*, dass er dort sein würde, aber er hatte nicht den Schlüssel.

91 Aber irgendwie hat Er mich durch die Gnade Gottes nie verfehlt. Als Er mir sagte, dass dort eine Grizzly sein würde hatte ich den Schlüssel. Ich habe es kein bisschen angezweifelt, kein bisschen. Ich drehte mich zu ihm um und ich sagte: „Bud, er wird da sein." Und gerade als ich mich umdrehte, war da der Bär [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] stand direkt über uns, etwa einen halben Kilometer.

92 Er setzte die Brille auf, er sagte: „Billy, so hilf mir, es ist ein großer Grizzly!"

93 Seht, der Schlüssel, eine Vision, das Wort des Herrn, es gibt nichts, was Es ändern oder aufhalten kann. Was die Gemeinde heute Abend braucht, ist keine Bildung. Was die Gemeinde heute Abend braucht, ist keine Denomination. Was die Gemeinde heute Abend braucht, ist kein Glaubensbekenntnis. Was die Gemeinde heute Abend braucht, ist der Schlüssel zu den Schriften, die Tür. Und Christus ist die Tür und Er ist das Wort. Glauben in das Wort des lebendigen Gottes öffnet jede Tür.

Gott, gib uns den Schlüssel. Gib uns den Schlüssel.

94 Hebräer, das 12. Kapitel, sagt: „Da wir von solch einer großen Wolke von Zeugen umgeben sind, lasst uns jede Bürde ablegen, und den Unglauben, der uns so leicht umstrickt.“ Es heißt „Sünde“, und *Sünde* ist „Unglaube“. Seht? Nur eine Sünde, das ist Unglaube.

95 Und *Sünde* bedeutet „das Ziel verfehlen“. Wie wenn ihr schießt, verfehlt ihr das Ziel, richtet ihr besser euer Gewehr aus, seht, denn da ist etwas verkehrt. Ihr habt das Ziel verfehlt. Seht, kommt zurück und probiert es neu. Seht? Es bedeutet, umzudrehen, ihr habt das Ziel verfehlt. Wenn ihr ein Christ sein wollt und ihr tretet der Gemeinde bei, habt ihr das Ziel verfehlt. Wenn ihr ein Christ sein wollt und ihr wurdet besprenkelt im Namen „des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes“, habt ihr das Ziel verfehlt. Kommt lieber zurück. Ihr werdet das Ziel nicht treffen. Ihr werdet zerstreuen, so sicher wie die Welt. Es gibt nur eine Sache, die euch in vollkommener Linie halten kann und das ist die Schrift, die Bibel, das Wort. Denn sowohl Himmel als auch Erde werden vergehen, aber Gottes Wort wird niemals vergehen.

96 Also, haltet den Schlüssel, Glauben in das Wort! Und jedes bisschen Glauben, den ihr glaubt, und kein bisschen zweifelt, so könnt ihr jede Tür aufschließen, die zwischen euch und dem Segen steht, den Gott für euch hat. Möge Gott uns helfen, die Schlüssel zu haben, ist mein Gebet. Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen für ein Wort des Gebets.

97 Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Abend, dass Du uns einen Schlüssel gegeben hast, um uns Errettung aufzuschließen. Ich—ich danke Dir dafür, Herr, dass wir gerettet sind und für den Schlüssel, den wir bisher gebrauchen konnten. Doch, Gott, gib uns Glauben, da jedes einzelne dieser Worte, die in Deinem Buch geschrieben sind, kleine Hebel sind und dieser Schlüssel genannt Jesus . . . diese Tür, meine ich, genannt Jesus; und der Schlüssel, genannt Glaube, berührt jedes Wort, er öffnet es. Es bewegt diesen kleinen Hebel nach unten und wir können in diesen Segen eingehen. Himmlischer Vater, gib uns die Schlüssel, damit wir in der Lage sind, Glauben an die Verheißungen Gottes zu haben, damit unser Glaube nicht versagt, damit wir Dir und denen, mit denen wir verkehren, dienen können.

98 Vergib jede Sünde unseres Unglaubens, Herr und hilf uns, Dein zu sein. Wir kommen jetzt zum Abendmahlstisch und ich bete, Himmlischer Vater, dass Du uns all unsere Übertretungen vergibst, damit wir in die Freude der Gemeinschaft am Tisch Gottes eintreten können. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

99 Mein Bruder, Schwester, wenn du den Schlüssel zum Königreich hast, den Schlüssel zur Tür, den Schlüssel der Errettung, Gott helfe dir, die Türen zu öffnen und Jesus hereinzulassen. Lass Ihn dir die Dinge geben, die du so—so begehrt.

100 Nun, kurz bevor wir anfangen, über das Abendmahl zu lesen, möchte ich etwas sagen, denn es geht um das Abendmahl. Und wenn wir zu diesem Altar kommen, gibt es nur eine Weise, um zu kommen, nämlich wenn wir den Schlüssel des Glaubens in unseren Händen halten, der uns wissen lässt, dass unsere Sünden vergeben sind. Und wenn wir diesen Schlüssel nicht haben, um diese Tür aufzuschließen, damit unsere Sünden vergeben sind, haben wir nichts am Tisch des Herrn zu suchen. Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst Verdammnis, unterscheidet nicht den Leib des Herrn. Nun, das ist wahr.

101 Ich denke, wir alle wissen, dass heute der Nationale Tag des Abendmahls ist. Dies ist der Tag, an dem alle Gemeinden das Abendmahl halten. Es ist der Nationale Tag des Abendmahls Nationenweit. Und ich dachte, dass es angebracht wäre, ein oder zwei Worte über das Abendmahl zu sagen, bevor wir es einnahmen, während der Pastor, wenn er möchte, die Schriftstellen raussucht für das Lesen der—der Anweisung des Mahles des Herrn. Nun, dieses Abendmahl . . . Nun, ich nehme mir nur etwa zehn Minuten.

102 Dieses Abendmahl, das wir einnehmen werden, ist der größte Streitpunkt aller Lehren in der Bibel gewesen. Das war ihre . . . eine ihrer ersten Auseinandersetzungen in der frühen Gemeinde. Und heute sind die Protestanten, der Episkopalen und Methodisten und viele der protestantischen Kirchen würden gerne die katholische, römisch-katholische Lehre annehmen, wenn sie über das kleine Hindernis des Abendmahls hinwegkommen könnten. Aber sie werden übereinstimmen, dass der Priester heiratet sein soll und Prediger sein sollen, die katholische Kirche stimmte dem mehrere Male in ihren Konferenzen und Versammlungen zu. Sie stimmen darin überein. Und sie werden sich auf verschiedene Gebete einigen und so weiter, die protestantische Kirche wird sich darauf einigen. Und die Katechismen und so weiter, der kleine Altar hier und da und die katholische Kirche ist bereit, es zu tun. Aber wenn es um das Abendmahl geht, da scheitern sie. Jeder, der jemals Geschichte gelesen hat, weiß das. Aber meiner Ansicht nach haben sie viel von dem sie wegkommen sollten, bevor ich—ich es annehmen kann, seht ihr, denn es ist nicht die Bibel.

103 Aber ich möchte euch eine Sache zur katholischen Kirche sagen. Wisst ihr, dass die katholische Kirche am Anfang die apostolische Pfingstgemeinde war? Gewiss war es so! Es war der erste Anfang der Gemeinde. Und ihr seht, wo sie—wo sie hingekommen sind, sie nahmen das Wort weg und fügten ein Dogma ein.

104 Und wenn die Pfingstgemeinde noch einhundert Jahre bestehen sollte, wäre sie weiter von der Bibel entfernt, als es die katholische Kirche heute ist, so wie es jetzt abläuft.

105 Die katholische Kirche brauchte mehrere hundert Jahre, um Davon wegzukommen, dreihundert Jahre, von der frühen Gemeinde bis zur Organisation der römisch-katholischen Kirche, mit der sie begannen. Und sie haben große Würdenträger und so weiter hereingebracht und sie haben *dies* herausgeschnitten und *dies* hineingebracht und nahmen *dies* heraus und stellten *das* auf und nahmen heidnische Götzen runter und stellten christliche Statuen auf und so weiter und gehen einfach Kompromisse Damit ein, bis sie zu dahin kommen, was sie jetzt haben, die römisch-katholische Kirche.

106 Und die protestantische Pfingstgemeinde von den—den fünfzig Jahren, in denen sie existiert, und wo sie fiel, von wo sie begann, es wird in ein hundert Jahren von jetzt an ein schlimmeres Ausmaß haben, als die katholische Kirche. Das stimmt. Das ist ein großes Wort, aber schaut nur, von wo sie gefallen sind. Sie gingen direkt in die Organisation hinein, sie gingen direkt dazu über, Kompromisse bei *diesem* und *jenem* und allem anderen einzugehen. Und dort gehen sie, seht, gehen geradewegs zurück.

107 Aber *Abendmahl*, es wird „das Abendmahl des Herrn" genannt. Nun, viele Leute wollen es Morgens früh nehmen. Es heißt nicht in der Bibel, dass es Sein *Frühstück* war. Und wie diese Leute heute, wie sie immer noch „Abendmahl des Herrn" sagen können, und sie tun es nicht. Sie haben *Mahl* herausgelassen und es weggelassen und es „Abendessen" genannt, Unsinn. Abendmahl!

108 Nun, in den Zeiten der Bibel war es immer ein Streit, damals war es ein Streit. Die Menschen haben das Abendmahl des Herrn missverstanden. Als sie an den Tisch kamen, sagte Paulus diesen Korinthern, sie kamen und betranken sich am Tisch des Herrn. Seht, es wurde genau da missverstanden. Er sagte: „Wenn ihr essen möchtet, esst zu Hause."

109 Und noch etwas, es wurde missverstanden, was es war. Sünder und Menschen, die in Sünde leben, kamen und nahmen das Abendmahl. Und das wurde missverstanden. Ein Mann, der bei seiner Mutter lebte, einer Pflegemutter, und die Gemeinde hatte ihm davon erzählt; nahm immer noch das Abendmahl am Tisch.

110 Und es gab Spaltungen unter ihnen und sie nahmen immer noch das Abendmahl. Er sagte: „Ich habe gehört, dass ihr wie die übrigen Heiden wandelt. Und es gibt—es gibt Spannungen unter euch, wie es bei—besonders bei Kephas ist und so weiter." Er sagte: „Ihr wandelt wie die übrigen Heiden." Seht, es wurde missverstanden.

111 Das Abendmahl ist immer missverstanden worden. Nun, ich könnte stundenlang damit fortfahren, aber wir müssen zu diesem Abendmahl kommen und der Fuß-Waschung. Jetzt

haben sie einfach Fuß-Waschung ganz ausgelassen, außer einige der Denominationen. Viele Pfingstler sind davon völlig weggekommen. Seht? Und es ist immer noch in der Bibel genau so, wie es geschrieben wurde. Seht?

112 Nun, Rom nennt es nicht „Abendmahl“. Sie nennen es „Messe, es ist eine heilige Messe“. Sie nehmen kein Abendmahl, sie halten eine Messe. Es ist eine Messe und eine Messe beansprucht gewiss die wahre Bedeutung vom Abendmahl weg. Eine *Messe* bedeutet „hoffen“. Sie halten eine Messe und hoffen (dass, indem sie dies in der Messe tun), dass Gott ihnen ihre Sünden vergibt, indem „der buchstäbliche Leib Christi genommen wird, den der Priester zum Leib und dem Blut Christi wendet“, indem das genommen wird, in der Hoffnung, dass Gott ihre Sünden auslässt, indem das getan wird. Es ist eine Messe.

113 Die Protestanten nennen es „Abendmahl“. Abendmahl bedeutet „Danksagung“. Dass die Protestanten. . . Die Katholiken halten eine Messe, in der Hoffnung, dass Gott ihnen ihre bösen Taten vergibt. Der Protestant nimmt es mit Danksagung für das, was bereits mit dem Abendmahl mit Gott geschehen ist; kommunizieren mit Ihm, dass es bereits geschehen ist. Der Katholik hofft, dass es erledigt ist; der Protestant sagt, es ist bereits geschehen. Der Katholik fragt sich, ob seine Sünden vergeben sind; der Protestant bekennt, dass ihnen vergeben ist, dass er frei ist. Und ein Abendmahl ist kommunizieren mit Gott. Und diese Teile, die wir nehmen, nicht in *Hoffnung*, dass unsere Sünden vergeben sind, sondern sie *sind* vergeben. Denn es. . . Eins ist Hoffnung; und das andere ist Glaube. Einer hofft, dass er richtig ist; und der andere weiß, dass er richtig ist. Seht? Der andere, einer hofft, weil er nicht weiß, wo er steht; der andere weiß, dass er richtig ist, denn er weiß, was Gott gesagt hat. Das ist es. Das ist der Unterschied. Wenn ihr also nur hofft, seid vorsichtig; aber wenn ihr es wisst, dann geht weiter. Seht, dann seid ihr in Gemeinschaft mit Gott. Protestant ist, er sagt, ihm ist vergeben und er weiß es; der Katholik hat Messe, hofft, dass ihm vergeben wird. Es ist genau so: einer ist ein Bettler, der hofft, dass alles in Ordnung ist, seht; der andere ist ein Bettler, der sich für das bedankt, was bereits geschehen ist. Sie sind beide Bettler. Aber einer bettelt und hofft, dass er es bekommt; der andere Bettler weiß, dass er es hat und dankt Ihm, dass Er es ihm gegeben hat. Nun, da ist der Unterschied. Das ist Abendmahl. Ja, Sir. Einer hofft, dass ihm vergeben ist; der andere weiß, dass ihm vergeben ist und dankt dafür.

114 Das Abendmahl ist also für Christen, die vom Geist Gottes wiedergeboren sind. Und *wiedergeboren* bedeutet nun nicht unbedingt, dass ihr den Heiligen Geist habt. Denkt jetzt daran. Nun, viele lehren das. „Ich kenne niemanden, der es so lehrt“, wie der alte Bruder Arganbright an jenem Abend hier vom Pult sagte, seht. Aber neue Geburt ist nicht die Taufe des

Heiligen Geistes. Die Schrift unterstützt es nicht, ich denke nicht, seht, nach meiner Sichtweise. Seht? Ich glaube, dass ihr wiedergeboren seid . . .

115 Und das ist der Grund, weshalb ich das Wort Taufe im Namen von Jesus Christus benutze, aber nicht zur Wiedergeburt. Nun, die Pfingstgemeinde, die Vereinigte Pfingstgemeinde, tauft auf den Namen von Jesus Christus zur Erneuerung. Ich glaube das nicht. Und sie können es tun, wenn sie wollen. Aber ich glaube, dass Petrus sagte: „Tut zuerst Buße." Wasser annulliert keine Sünden. Die Gemeinde Christi predigt es so. Aber ich glaube dass Buße, Gott gegebene Trauer; *Buße tun* bedeutet „umdrehen, zurückgehen", du hast das Ziel verfehlt, „erneut anfangen." Mach das zuerst! Und deine Wassertaufe ist nur ein äußeres Bekenntnis von etwas, das in deinem Inneren getan wurde, dass du Christus als deinen Retter angenommen hast.

116 Ich denke, es ist nur die Gemeinde hier heute Abend, soweit ich weiß, ich bin nicht genug hier, um zu wissen, wer kommt oder nicht. Ich habe hier vor Kurzem ein wenig Kritik bekommen, als ich einen Mann hier im Becken getauft habe, einen alten Burschen. Und ich ging zu ihm, er war ein guter, alter Mann. Ich hatte das Vorrecht, seine ganze Familie zu Christus zu führen, sie alle sind Christen. Dieser alte Mann war ein netter, alter Mann, und ich mochte ihn, also ging ich zu ihm und sagte zu ihm: „Papa, warum wirst du kein Christ?" Er liebt mich.

117 Er sagte: „Bruder Branham, ich würde ein Christ werden, wenn ich gut genug werden kann."

118 Ich sagte: „Ich sage dir, was du tust, Papa. Schau dich um bis du herausfindest, wie du gut genug werden kannst, dann sagt mir, wo dieser Ort ist, ich möchte auch hingehen." Ich sagte: „Christus ist nie gekommen, um gute Menschen zu retten. Er kam, um schlechte Menschen zu retten." Wenn du denkst, dass du gut bist, dann ist Er nicht gekommen, um dich zu retten. Er kam, um sie zu retten, von denen Er weiß, dass sie schlecht sind. Seht? Christus starb, um Sünder zu retten. Seht? Und ich sagte: „Papa, genau hier ist eine Line."

Er sagte: „Nun, ich rauche diese Zigaretten."

Ich sagte: „Ich werde nicht einmal über sie sprechen."

Er sagte: „Ich habe versucht, sie aufzugeben, Bruder Branham."

Ich sagte: „In Ordnung, wir werden nicht über Zigaretten reden."

Er sagte: „Nun, wenn ich kann . . . "

119 Ich sagte: „Sage nichts—sage nichts mehr über sie, lass sie gehen. Ich möchte dir eine Frage stellen."

Er sagte: „In Ordnung, was ist es?"

Ich sagte: „Glaubst du, dass es einen Gott gibt?“

120 Sagte: „Sicherlich glaube ich es.“ Sagte: „Ich glaube das, so stark wie du, würde ich vermuten, Bruder Branham.“

121 Ich sagte: „Glaubst du, dass derselbe Gott Seinen Stamm gekreuzt hat? und Fleisch wurde und unter uns wohnte in der Person Jesu Christi, um Menschen zu retten?“

Er sagte: „Ja, das glaube ich.“

„Und Er starb, um Sünder wie du und wie mich zu retten?“ Seht?

„Ja, das glaube ich.“

122 Ich sagte: „Nun, es ist genau so. Wir sind alle in einem großen Gebäude hier drüben und wir sind im Gefängnis und ich kann nicht in dieser Ecke stehen und sagen: ‚*dies* wird mir helfen, aus dem Gefängnis herauszukommen‘, ich stehe in dieser Ecke und sage ‚*das* wird mir helfen, aus dem Gefängnis zu kommen‘, wir sind alle in der gleichen Lage. Und jeder Mensch, der in diese Welt geboren wurde, wurde in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, kam auf die Welt und sprach Lügen. Er ist von vornherein ein Abtrünniger.“

123 Jemand fragte neulich, er sagte: „Bruder Branham, wenn . . . wäre da ein Unterschied zwischen Adam und Eva und ihre Kinder heute, wenn sie alle nackt wären und im . . . Wären—wären ihre Leiber dieselben?“

124 Ich sagte: „Nein, sir.“ Wir kamen von der Eichhörnchenjagd nach Hause, Bruder Fred und ich und ein paar von ihnen. Ich sagte: „Nein, sie wären nicht dasselbe.“

125 Er sagte: „Du meinst, Eva wäre keine Frau wie ihre Töchter und Adam wäre kein Mann wie seine Söhne?“

Ich sagte: „In vielerlei Hinsicht, aber nicht in jeder körperlichen Hinsicht.“

Er sagte: „Was wäre der Unterschied?“

126 Ich sagte: „Sie würden keinen Nabel haben. Sie wurden erschaffen. Richtig. Sie waren an nichts angeschlossen.“

127 Solange sich das auf alles bezieht, was in dieser Welt geboren ist, zeigt es von Anfang an, dass es ein Abtrünniger ist. Das stimmt. Ich sagte: „Sicher, da ist ein Unterschied. Sie würden keinen Nabel haben. Sie waren mit keiner Frau verbunden, um hierher zu kommen.“ Seht, Gott erschuf sie.

128 Nun, ich sagte: „Ich möchte etwas sagen. Jeder Mensch in diesem Gefängnis, wer ist heilig? Wer ist derjenige, der nicht durch Sex geboren wurde? Wer ist der eine, der dem anderen helfen kann, egal was er ist? Wir sind alle in diesem selben Gefängnis. Aber Gott machte sich Selbst zu Seiner Schöpfung und kam außerhalb von Sex durch das heilige Blut, das Er Selbst

erschaffen hat und durch dieses Blut hat Er uns erlöst.“ Ich sagte: „Glaubst du das, Papa?“

Er sagte: „Ich glaube das.“

129 Ich sagte: „Christus starb für schlechte Menschen wie dich. Nun, es gibt nur eine Weise, es zu tun. Es gibt nichts, was du tun kannst. Er bietet es dir an. Du kannst es nicht verdienen. Nichts, was du tun kannst, um es zu bekommen. Er gibt es dir einfach. Wirst du annehmen, was Er für dich getan hat, um dich vor der Hölle zu bewahren?“

130 Er sagte: „Ich werde das tun.“ Er sagte: „Aber wenn ich nur diese Zigaretten loswerden könnte.“

131 Ich sagte: „Die Zigaretten werden für sich selbst sorgen. Du einfach . . . ich frage dich nicht. Ich bin kein Legalist. Ich glaube an Gnade. ‚Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen‘.“ Ich sagte: „Wenn du das von ganzem Herzen glaubst!“

Er sagte: „Von ganzem Herzen glaube ich es.“

132 „Willst du es dann annehmen auf der Grundlage, dass du seiner nicht würdig bist, aber Er ist Derjenige, der würdig ist? Schau nicht auf dich selbst; schau Ihn an, denn du kannst für dich selbst nichts tun. Schau auf Den, der etwas für dich getan hat. Was ist mit Ihm?“

„Oh“, sagte er: „Er ist würdig.“

Ich sagte: „Das ist es, dann nimm an, was Er dir gibt.“

Er sagte: „Das tue ich.“

133 Und ich taufte ihn auf den Namen von Jesus Christus. Und er geht hier raus und zündet sich eine Zigarette an.

134 Vor ein paar Wochen war ich unten bei ihm zu Hause. Ich sah eines Abends eine Vision von einem immergrünen Baum, der umgehauen wurde. Ich sah Bretter darauf genagelt. Direkt neben dem letzten Brett war eine bemerkenswertes Brett. Und unten an diesem Brett, ganz unten am Ende, lief *so* aus, genau dort brach der Baum. Und eine Stimme sagte: „Du solltest es sein“, oder: „Du hättest es sein sollen.“ Und Papa Cox fiel, hat sich *hier* den Rücken eingedrückt. Und so brachten sie ihm am nächsten Morgen seine Zigaretten, als er im Bett lag, das Verlangen hatte ihn verlassen. Vor Wochen! Er hat keine mehr angerührt, er möchte noch nicht einmal eine oder nichts anderes. Seht? Und ich habe ihn vor einer Weile, vor ein paar Wochen gesehen, als seine Hände noch von Zigaretten ganz braun waren und jetzt kann er es nicht einmal ertragen, dass eine in seiner Nähe ist. Stell das Wichtigste als Erstes! Versuch nicht, gut zu werden; du bist von vornherein schlecht und nichts kannst du tun. Es gibt eine Trennungslinie und alle Menschen sind auf dieser Seite.

135 Nun, als ich in diese Welt geboren wurde, war es zwischen einer heiligen Ehe, zwischen meinem Vater und meiner Mutter; in ihrem Schoß war ein Ei, in den Drüsen meines Vaters war eine Blutzelle. Mein Leben besteht aus dieser Blutzelle (nicht aus dem Ei meiner Mutter), aus der Blutzelle meines Vaters. Und als diese Blutzelle an ihren richtigen Platz kam, um das Ei zu treffen, als es geschah, wurde der Natur von Gott geboten, mir einen Leib zu geben. Und dann wurde ich dann in die menschliche Rasse hineingeboren, mir wurde die Möglichkeit gegeben, eine—eine intelligente Person zu werden, wie es Menschen sind, wo ich ein Auto fahren kann oder ich kann Dinge tun, wie es Menschen tun, laufen, reden, ein Auto fahren und so weiter. Mir wurde das gegeben, weil ich in die menschliche Familie hineingeboren wurde und mir die Kraft der Intelligenz gegeben wurde, um ein Mensch zu sein.

136 Nun, als ich in die Familie Gottes hineingeboren wurde, kam ich durch das Blut, das Blut gab mir Leben. Und nachdem ich dann in Christus lebendig geworden bin, hat Er mich mit dem Heiligen Geist und Kraft getauft, um ein Sohn Gottes zu sein. Nun, genauso wie ich laufen kann, wie ein Mensch sprechen, wie ein Mensch mein Auto fahren, jetzt, wenn ich den Heiligen Geist empfange, empfange ich Kraft, um Teufel auszutreiben, um mit neuen Zungen zu sprechen, das Evangelium zu predigen, Kranke zu heilen. Ich bin getauft! Nicht geboren; sondern getauft!

Sie waren versammelt im Obersaal,
Alle beten in Seinem Namen,
Sie wurden mit dem Heiligen Geist getauft,
Und es kam Kraft für den Dienst.

137 Amen. Ihr glaubt hin zum Ewigen Leben und werdet durch euren Glauben wiedergeboren. Jesus sagte in Johannes 5,24: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben“, nicht den Heiligen Geist, hat nur ewiges Leben. Er ist in die Familie Gottes hineingeboren. Und dann in den Heiligen Geist hineingetauft, mit der Kraft der Intelligenz des Glaubens, um das Evangelium zu glauben und Es wirken zu lassen und Es richtig handeln zu lassen. Amen. Dann handelt er wie ein Sohn Gottes. Dann kann er Teufel austreiben. Jesus sagte: „Diese Zeichen werden ihnen folgen!“ Seht? „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen aufheben, tödliche Dinge trinken.“ Seht, er empfängt Kraft durch den Heiligen Geist, um diese Dinge zu tun.

138 Nun, als Er fortging, sagte Er: „Es ist gut für Mich, dass Ich fortgehe. Denn wenn Ich nicht fortgehe, wird der Heilige Geist nicht kommen.“ Seht? Wenn Er dann kommt, wird Er die Welt der Sünde überführen und Gerechtigkeit lehren und euch Dinge zeigen, die kommen (das sind Visionen). „Er wird die Dinge nehmen, die Ich euch gelehrt habe und sie euch offenbaren.“ Genau die Worte, dass Er gekommen ist . . . Niemand kann das

Wort verstehen außerhalb der Taufe des Heiligen Geistes. Und wenn ein Mann sagt, er hat die Taufe des Heiligen Geistes und bestreitet, dass das Wort richtig ist, da ist etwas verkehrt.

139 Paulus war ein Kritiker des Neuen Testaments. Es war nicht, das Neue Testament war nicht geschrieben. Paulus war ein Kritiker des Christentums, Saulus. Und als er den Heiligen Geist empfing, ging er drei Jahre hinunter nach Asien und studierte die Schriften, denn er wurde unter Gamaliel belehrt, einem großen Lehrer. Als er dann zurückkam und vierzehn Jahre später ging er hinauf, um Petrus in Jerusalem zu treffen und fanden heraus, dass sie Wort für Wort dasselbe Evangelium hatten. Derselbe Gott, der Petrus am Tag zu Pfingsten predigen ließ und ihnen sagte, sie sollen Buße tun und sich taufen lassen auf den Namen von Jesus Christus, derselbe Heilige Geist offenbarte es Paulus und er sagte ihnen in Apostelgeschichte 19, nachdem sie einmal von Johannes getauft worden waren, sagte: „Ihr müsst noch einmal getauft werden auf den Namen von Jesus Christus.“ Seht?

140 Seht, der Heilige Geist verbleibt genau mit der Schrift. Sein Glaube Daran öffnet jedes Geheimnis. Amen. Die Bibel sagt in Erste Johannes 5,7: „Es gibt drei, die Zeugnis ablegen, Himmel: der Vater, das Wort (welches Christus war) und der Heilige Geist. Diese drei sind Eins.“ „Und es gibt drei, die auf Erden Zeugnis ablegen: Wasser, Blut, Geist. Diese drei sind nicht eins, aber sie stimmen in einem überein.“ Nun, ihr könnt nicht den Vater haben, ohne den Sohn zu haben, ihr könnt nicht den Sohn haben, ohne den Heiligen Geist zu haben; Sie sind Eins. Aber ihr könnt gerechtfertigt sein, ohne geheiligt zu sein, und ihr könnt geheiligt sein, ohne den Heiligen Geist zu haben. Heiligung ist durch das Blut, durch das Blut kommt Leben. Seht? Und der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, seht, die Kraft, die der Gemeinde gegeben wurde.

141 „Ihr werdet“ (was?) „Kraft“ empfangen, Apostelgeschichte 1,8, „nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Ihr werdet Kraft empfangen!“ (Nicht „ihr werdet wiedergeboren.“) „Ihr werdet Kraft empfangen, nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Dann seid ihr Meine Zeugen in Jerusalem, Judäa und Samaria bis ans Ende der Erde.“ Seht? Ihr empfangt Kraft, nachdem ihr den Heiligen Geist empfangen habt. Aber zuerst müsst ihr den Heiligen Geist empfangen und das ist die Kraft Gottes, seht, um zu manifestieren und zu demonstrieren. Du bist—du bist . . . wie du ein Mensch warst und gelernt hast zu sprechen und zu laufen und die Dinge zu tun, die ein Mensch tut; wenn du mit dem Heiligen Geist getauft bist, wird euch Kraft gegeben, als Söhne und Töchter Gottes zu handeln. Kein Wunder, dass die Menschen so handeln und tun, wie sie es heute tun, sie sind nie mit dem Heiligen Geist erfüllt worden. Wenn sie so wäre, würden sie anders handeln. Sie behaupten, sie haben es, aber Jesus sagte: „An ihren Früchten werdet ihr

sie erkennen.“ Wie könnt ihr es also tun, seht ihr, es ist einfach alles durcheinandergebracht. Seht? Aber kommt zurück zu den Tatsachen!

142 Nun, wenn ihr aufrecht wandelt und den Anspruch stellt, ein Christ zu sein, dann laden wir euch heute Abend an den Tisch des Herrn ein. Heute wird das Abendmahl ohne Zweifel im ganzen Land eingenommen, manche von ihnen auf die eine Weise und manche auf die andere. Aber ich denke, der beste Weg, es zu tun, ist, den Schriften zu folgen, genau wie sie es in den Schriften taten. Ich denke, das wäre ausreichend.

143 Hast du deine Bibel, Bruder Neville? Bruder Neville wird jetzt die Schrift lesen.

[Bruder Neville sagt: „Im 11. Kapitel im Ersten Korinther, anfangend mit dem 23. Vers:“—Verf.]

[*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, Dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm*]

[*Und als er gedankt hatte, es brach und sprach:* Nimm, iss; *dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis!*]

[*Und ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.*]

[*Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*]

[*Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.*]

[*Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.*]

[*Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt.*]

[*Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.*]

[*Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet.*]

[*Wenn wir aber vom Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.*]

[„Der Herr segne das Lesen Seines Wortes.“]

144 Es ist immer so eine heilige Sache, so eine geweihte Sache, ich denke, wir sollten unsere Häupter jetzt im stillen Gebet beugen. Ihr betet für mich, ich bete für euch. Lasst uns füreinander beten, dass Gott uns unwürdigen Geschöpfen gnädig

sein wird, die dabei sind, von diesem großen Sakrament zu nehmen im Gedenken an den Tod unseres Herrn.

145 [Bruder Branham hält für stilles Gebet inne. Leerstelle auf dem Band—Verf.] Dieses Gebet des Bekenntnisses bringen wir Dir, unserem Vater, auf Deinen goldenen Altar dar, mit unserem Opfer, dem Herrn Jesus. Wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

146 Nun, ich glaube, dass die Ältesten ihren Platz einnehmen werden und sie werden . . . der Gemeinde, und sie werden die Leute heraufbringen, während sie kommen, Reihe für Reihe, zum Abendmahl. Denkt immer an das Lied:

Liebes sterbendes Lamm, Dein kostbares Blut
Wird nie seine Kraft verlieren,
Bis die ganze erlöste Gemeinde Gottes
Gerettet sein wird, um nicht mehr zu sündigen.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

147 Gnädiger und Heiliger Vater, Jehova, der große Allmächtige, sende Deinen Segen auf Dein Volk, während wir warten. Vergib unsere Sünden. Und jetzt bringen wir Dir dieses Sakrament dar, diesen Wein, die Trauben, die gewachsen sind und Hände von Predigern zerquetschten diese. Und sie wurden zu Wein gemacht, zu dem Zweck, für den wir sie jetzt Dir darbringen, damit sie für uns das Blut unseres Herrn Jesus Christus darstellen. Ich bitte Dich, Vater, dass Du den Wein zu diesem Zweck heiligst. Vergib jede unserer Sünden. Und möge jede Person, die diesen Wein für ihren Leib empfängt, möge sie Gesundheit, Kraft und Errettung von Dir haben. Gewähre es, Herr. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

148 Die Bibel sagte, dass wenn Er das Brot brach und es segnete, sprach: „Nehmt und esst, dies ist Mein Leib, der für euch gebrochen ist. Dies tut zu Meinem Gedenken.“ Und wenn wir diese kleinen Teilchen des koscheren Brotes nehmen, die ungesäuert sind, sie werden von Christen gemacht, es ist gemacht, weil es—es den Leib Christi repräsentiert. Wir verstehen, dass—dass es die Jünger am Tag Christi waren oder am Tag der Gemeinde, die diese Portionen nahmen und das Abendmahl vorbereiteten beim letzten Abendmahl, beim letzten Abendmahl Christi. Und durch die ganze Bibel hindurch waren es Jünger, die den Menschen diese Dinge ausgaben. Und heute, unsere heutigen Jünger, unsere Brüder hier von der Gemeinde, Jünger dieser Sache, dienen den Menschen. Und sie werden diese Portionen nehmen und sie den Menschen geben.

149 Und nun, wenn ihr dieses Brot empfangt, denkt daran, es repräsentiert das Lamm. Vor langen Jahren, als Israels Lamm über Feuer gebraten und mit bitteren Kräutern genommen wurde, hatten die Menschen Kraft; ihre Schuhe sind nie abgenutzt, ihre Kleidung ist nie abgenutzt, während der ganzen Reise, bis sie ihr verheißenes Land erreichten. Möge Gott uns

gesund und glücklich erhalten, indem wir Ihm dienen, bis wir das verheißene Land erreichen, das Er uns gegeben hat.

Lasst uns beten.

150 Gnädiger Himmlischer Vater, während ich heute Abend von diesem Heiligen, geheiligten Leib unseres Herrn spreche, in Dem die Fülle der Gottheit wohnte, wenn ich daran denke, dass der Leib zerdrückt und—und gebrochen ist und das Blut herausläuft, Sein Rücken und Seine Rippen durchschimmern, die Peitschen Seines Rückens auf und ab, wenn ich an dieses zerknitterte, geschlagene Brot denke, das das repräsentiert, kommt es frisch in unsere Herzen, wir legen unsere Herzen heute Abend auf Deinen Altar. Vergib uns, O Gott. Und möge dieses gebrochene Brot, während es in den Mund dieser Menschen geht, Deinen Diener und mögen sie erkennen, dass es Dein kostbarer Leib war, der zerschlagen und verwundet wurde und durch die Striemen sind wir geheilt. Gewähre es, Herr. Heiligt dieses koschere Brot zu seinem beabsichtigten Zweck. Wir bitten in Jesu Namen. Amen.

Haltet einfach eine Minute inne.

151 Es ist kein geschlossenes Abendmahl. Jeder gläubige Christ ist willkommen am Tisch des Herrn, um diese Gemeinschaft mit uns zu haben . . . ? . . .

Der Schlüssel Zur Tür GER62-1007
(The Key To The Door)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, den 7. Oktober 1962 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org